

Bezugs-Preis

Der Bezugspreis über den im Stadtgebiet und den Vororten erreichten Buchverkauf abgezahlt: vierzig Groschen 4.00, die preiswerte Ausgabe: vierzig Groschen 4.00. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzig Groschen 4.00. Direkte künftige Bezahlung im Ausland: monatlich 4.20.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7.7 Uhr, die Abend-Ausgabe um 8 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johann Gottlieb S.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis späte 7 Uhr.

Filialen:

Alfred Hahn vom. C. Stein's Contin. Universitätsstrasse 3 (Baudam).

Louis Müller.

Kaufhausstr. 1a, post. und Postamt 2.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 435.

Montag den 27. August 1900.

94. Jahrgang.

Die Wirren in China:

Peking.

Ein Telegramm des russischen Generals Kenezwitsch aus Tschou vom 23. August besagt: „Am 16. August verfeierten die vereinigten russischen und französischen Truppen in Peking französische Missionare und ihr seit zwei Monaten von Boxern belagertes Kloster. Daraus wurden die Boxer von den russischen und französischen Truppen aus der kaiserlichen Stadt hinausgedrängt, das westliche Tor von den Russen und Franzosen eingenommen, und auf dem Thor die russische und die französische Fahne gehisst. Auf der anderen Seite des kaiserlichen Palastes wurden Wachposten anderer Nationen aufgestellt, die sich zu den Thoren durchdrängten mügten. Die Kaiserin, der ganze Hof und die Regierung flohen nach der Provinz Schensi, ebenso der Kaiser und der Thronfolger. Die Russen hatten 5 Verwundete, die Franzosen 5 Tote und 25 Verwundete. Seit diesem Tage giebt es in Peking keine Boxer mehr.“

Aus Peking selbst wird dem „Reuter'schen Bureau“ unter 19. August berichtet: Heute wurden Reconnaissances vorgenommen. Es wird berichtet, daß bewaffnete Chinesen im Süden und im Westen plündern. Bengalische Panzertruppen entstehen in Peking, einer vor Weihai liegendem Festung, eine gut verschanzte Streitmacht. Man glaubt, diese werde von den besten chinesischen Führern befehligt.

Tientsin.

General Dorward telegraphiert aus Tientsin nach London unter dem 23. d. R.: „Ich habe am 19. August 8 Meilen südwestlich von Tientsin mit ungefähr 1000 Amerikanern, Japanern, Österreichern und Engländern eine starke kaiserliche Truppenabteilung angegriffen; nach einem zweistündigen Kampfe flohen die Chinesen, nachdem 300 von ihnen gefallen und 60 gefangen genommen worden waren. Ungefähr 800 Mann flohen nach Süden, das bedeutend stärkeren Corps nach Westen. Aus unserer Seite wurden 15 Mann verwundet. Die Verbündeten liegen folgende leichte Verluste vor: „König“ (R.D. Lloyd) 16. August von Tschifia. „Frankfurter“ (R.D. Lloyd) 14. August von Tschitau. „Witelsbach“ (R.D. Lloyd) 22. August in Tschitau. „Dresden“ (R.D. Lloyd) 20. August in Colombo. „Halle“ (R.D. Lloyd) 20. August in Colombo. „Batavia“ (Hamb.-A.-L.) 10. August in Suez. „Gera“ (R.D. Lloyd) 22. August in Suez. „Sarawak“ (Hamb.-A.-L.) 14. August in Suez. „Strohsburg“ (R.D. Lloyd) 15. August in Suez. „Kassel“ (R.D. Lloyd) 14. August in Suez. „Rhein“ (R.D. Lloyd) 15. August in Suez. „Wies“ (Hamb.-A.-L.) 17. August in Suez. „D. H. Meier“ (R.D. Lloyd) 17. August in Suez. „Pönica“ (Hamb.-A.-L.) 18. August in Suez.

Ruhland und China:

Ecklungen, die die Wiener „Vol. Corr.“ an mehreren diplomatischen Stellen bezüglich des Nachricht eines amerikanischen Staates, daß Ruhland an China den Krieg erklärt habe, soll eingehen, ergaben, daß nirgends eine Mitteilung vorliegt, aus der eine Aufführung über das Entstehen einer solchen Nachricht, gleichwohl denn eine Bekämpfung gewonnen werden könnte. Von russischer Seite wird eröffnet, es sei völlig ausgeschlossen, daß Ruhland einstige einen solchen Schritt, der für die fernere Behandlung der chinesischen Frage von großer Tragweite wäre, unternehmen könnte, ebenso wie auch keine der anderen Mächte daran denken kann, ohne Rücksicht auf die Verbündeten mit einer Kriegserklärung herzugehen. Die Frage, ob etwa der Zeitpunkt gekommen sei, die Action in China nicht länger als Unterdrückung eines Aufzuges, sondern als einen Krieg mit dem Reiche der Mitte anzusehen und zu kennzeichnen, habe in der letzten Zeit nicht den Gegenstand eines Meinungsmautausches zwischen den Cabineten gebildet. Und selbst wenn es einen solchen weniger geprägten Zeitpunkt für die Bewirksamung einer solchen Absicht, als das gegenwärtigen, wo die Kriegserklärung wegen Unauffindbarkeit des Adressaten unbestellbar wäre.

Das deutsche Kontingent.

○ Kiel, 26. August. Heute gehen auch die deutschen Fahnen in Peking. An der Befreiung der Gefangen lebten die gerungen deutschen Streitkräfte sich zwar nicht beteiligt, sie wußten sich daran bedankt, den größeren Truppenkörper der übrigen Mächte zu folgen. Der an der Eroberung der Tschukschi beteiligten gesetzliche Captain zur See Pohl, Kommandant der „Dania“, rückte am 9. August mit 4 Offizieren und 107 Mann von Tientsin ab, während Kapitänleutnant Högl, erster Offizier der „Dania“, am Tage darauf mit 2 Offizieren und 150 Marinemannen folgte. Stark Regengüsse hielten den Wurmärsch beider Detachements auf, doch Captain zur See Pohl rückte nach neuangestartetem Marsch am 18. August in Peking, das am 14./15. August von den

den Ring zeigen, damit er sieht, wie die Sache steht. Soll ich Dir sagen, warum Du ihn abgelegt hast? Er sah die durchdringend an. „Damit der schöne Herr da kommt mit immer vor Augen hat, daß Du schon verlobt bist und einem anderen angehört.“

Ilona stand sprachlos da. War ihre Seele von Glas, daß er in die tiefste Tiefe sehen konnte, die sich ihr seither noch nicht ganz entzündet, und von der nur Gott allein wissen konnte? In dem dumpfen Gefühl, sich der ihm zu stellen, in ihrer Verzerrung, Verhüllung wußte sie sich nicht anders zu helfen, als — daß sie weinte, und daß sie so bittlich und so von ganzem Herzen, daß es einen Stein hätte erweichen und den Ungläubigen von ihrer Unschuld überzeugen müssen. Und Juran war nicht von Stein, er hatte trug seiner Seele, strengem Lachen wie ein jugendliches, fast weiches Herz, und dieses Ding an dem Mädchen mit der innigsten Liebe. Er hatte noch nie einen Streit mit ihr gehabt, und es waren die ersten Thränen, die er je weinen sah. Rosstädt schmolzen die kleinen Säue, seine Seele blieb, wie Säue vor dem Mäusefalle. Er fühlte sie heraus, damit man ihr Weinen nicht sehen sollte, und herüblicke sie mit solch weichen und milden Worten, wie man sie dieser tiefen Stimme und dem harten Gesicht gar nicht zugestellt hätte.

Sie war erheitert, und was weiter? Geschah doch nur, weil der Herr auf eine solche Weise mit ihr scherzte. Das sah dem freudigen Aufenthalte erwies, der bestreute, ihm sogar freundliche Blicke gab, war ja nur natürlich, er war das Glück und sie die Würde und Pracht. So berührte sie Juran sehr, und war süßlich, als der stechende Schmerz in seinem Herzen nachließ. Über die Knie, der King! Warum trug sie den nicht? Sie mußte es wissen; denn wiederum beschäftigte Zweifel seine Seele; er trat zur Tür und rief das Mädchen. Ilona, das, als höre sie nicht; als er aber noch einmal rief und laut und beschwichtigend, ging sie herein. Juran machte die Tür zu, damit man das Gespräch drinnen nicht hörte, führte sie abseits und sagte: „Ilona, sag mich einmal bald.“

Sie verstand es, aber ihr Lächeln setzte sich bald vor seinem Gesicht, forschendem Blick. „Ich weiß nicht, was Du willst, sag dir dann vermisst und verfügte ihm die Hand zu entziehen.

„Ilona, warum trägst Du meinen Ring nicht und — wo ist er?“

„Den Ring? ... den Ring? ...“ Sie erblaßte, den habe ich vom Finger gezogen, als Dein Vater kam, damit er ihn mir nicht.“

„Du läßt, ich seh' an Deinen Augen, Du läßt!“ rief er, und Sorn und Schmerz traten in sein Gesicht. „Warum sollten Du Dich auch so widersetzen? Du weißt ja, ich soll Deinetwegen mit dem Vater in Streit treten, und je heiter ich gehe, desto lieber ist's Dir. Du möchtest ihm ja mit Freiheit.“

Die Fremde hatte sich vorgenommen, in Türeb seine weitere Genehmigung abzuwarten; er hätte es in dem Gedanken getan, dem alten Fischer, der nichts von Wiederherstellung wußte, nicht lange zur Last zu fallen. Der Weg war nicht weit, eine Stunde, und er hätte es schon ganz gut zu Stande bringen können, aber er hätte es schon längst zu Ende bringen müssen, und der Grund hierfür war — die Tochter seines Wirths. Henri-Lion, der Geburt eines François, war in Türeb als Küstler thätig gewesen. Sein leicht erregbares Herz war für Kinder sehr empfänglich, momentan für Schönheit. Er hatte in den ersten Tagen seiner Krankheit oft den Namen Clara genannt, das war seine lebhafte Liebe in Türeb gewesen, deren er überhaupt nicht wenige gesucht hatte. Jetzt, als er die Tochter Vaters sah, das sah, liebend, liebende Gesicht, das bald Kind war, glaubte er, noch nie ein solches Gefühl für ein Mädchen empfunden zu haben; denn, leichtfertig und leichtempfänglich, wie er war, hatte er in diesen Dingen ein zu kurzes Gedächtnis und dabei die Fähigkeit, jeden frisch hereinbrechenden Einbruch mit der alten Kraft und in dem alten Heuer zu zunichtemachen. Die lebte Begehrtheit war auch ganz eigenartiger Art und mußte auf ein Gemüth wie das seines von großer Wirkung sein.

Der Fremde hatte sich vorgenommen, in Türeb seine weitere Genehmigung abzuwarten; er hätte es in dem Gedanken getan, dem alten Fischer, der nichts von Wiederherstellung wußte, nicht lange zur Last zu fallen. Der Weg war nicht weit,

einige Stunden, und er hätte es schon ganz gut zu Stande bringen können, aber er hätte es schon längst zu Ende bringen müssen, und der Grund hierfür war — die Tochter seines Wirths. Henri-Lion, der Geburt eines François, war in Türeb als Küstler thätig gewesen. Sein leicht erregbares Herz war für Kinder sehr empfänglich, momentan für Schönheit. Er hatte in den ersten Tagen seiner Krankheit oft den Namen Clara genannt, das war seine lebhafte Liebe in Türeb gewesen, deren er überhaupt nicht wenige gesucht hatte. Jetzt, als er die Tochter Vaters sah, das sah, liebend, liebende Gesicht, das bald Kind war, glaubte er, noch nie ein solches Gefühl für ein Mädchen empfänglich, wie er war, hatte er in diesen Dingen ein zu kurzes Gedächtnis und dabei die Fähigkeit, jeden frisch hereinbrechenden Einbruch mit der alten Kraft und in dem alten Heuer zu zunichtemachen. Die lebte Begehrtheit war auch ganz eigenartiger Art und mußte auf ein Gemüth wie das seines von großer Wirkung sein.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7.7 Uhr, die Abend-Ausgabe um 8 Uhr.

Der Krieg in Südafrika.

Vord Kitchener und Vord Roberts.

Die Entschließung des Wet's, der nun tatsächlich wieder auf dem Wege nach dem Orange-Uferland ist, daß, wie aus London berichtet wird, zu einem völligen Bruch zwischen Vord Kitchener und Vord Roberts geführt. Ersterer beschuldigt Kitchener, die ihm erzielten Erfolgen bezüglich der vergangenen Operationen absichtlich unzureichend besetzt zu haben, während Kitchener erklärt, Vord Roberts habe ihm monatelang unzählig geschafft und ihm jedes größere Kommando vorbehalten, dann aber im letzten Augenblick ihm eine ganz unaufzähbarbare Aufgabe gestellt. — Daraus folgt wiederum Kitchener, daß Kitchener verlangt, ihm aus der ihm höchst unbedeutlichen Stellung als Untergabe des Vord Roberts abzutreten.

Der hochverrätliche Briefwechsel.

Aus London, 24. August wird der „Frankl. Arg.“ berichtet:

Nachdem gestern die „Times“ und mit ihr alle anderen britischen Blätter die ersten Berichte der in Bloemfontein und Pretoria aufgetretenen „staatverrätlichen“ Correspondenz englischer Parlaments-Mitglieder aus der „Truth“ abgedruckt hatten, hat sich das Colonialamt bereit, nun seinerseits den amtlichen Umgang des ganzen in Beifall genommenen Correspondenz zu verfestigen, und dieser liegt jetzt vor in Gestalt eines parlamentarischen Berichtigungsschreibens mit dem Titel: „Correspondenz, betreffend die jüngste politische Lage in Südafrika.“ Die eine der neuen Thatsachen, welche man aus diesem Briefwechsel erzählt, ist, daß sich der Abgeordnete John Ellis unter den angeblichen Staatsverrätlichen befindet. Herr John Ellis ist ein liberaler Abgeordneter, der sich im Parlamente ganz bescheidenen Anteilen erfreut. Er ist einer der Stellvertreter des königlichen Vorsitzenden im Unterhause, der dann seines Amtes walzt, wenn der Speaker seinen Platz verlässt und das Unterhaus sich als Comité constituit. Herr Ellis ist außerdem in allen seinen Handlungen dehnende Überredung vor, so daß die ersten Anwendungen über seine Thatsachen an der staatverrätlichen Correspondenz keinerlei kümlich wirken. Hier folgen nun die den Abgeordneten Ellis betreffenden Ausschüsse:

Dowing Street, 6. August 1900.

Nachdem gestern die „Times“ und mit ihr alle anderen britischen Blätter die ersten Berichte der in Bloemfontein und Pretoria aufgetretenen „staatverrätlichen“ Correspondenz englischer Parlaments-Mitglieder aus der „Truth“ abgedruckt hatten, hat sich das Colonialamt bereit, nun seinerseits den amtlichen Umgang des ganzen in Beifall genommenen Correspondenz zu verfestigen, und dieser liegt jetzt vor in Gestalt eines parlamentarischen Berichtigungsschreibens mit dem Titel: „Correspondenz, betreffend die jüngste politische Lage in Südafrika.“ Die eine der neuen Thatsachen, welche man aus diesem Briefwechsel erzählt, ist, daß sich der Abgeordnete John Ellis unter den angeblichen Staatsverrätlichen befindet. Herr John Ellis ist ein liberaler Abgeordneter, der sich im Parlamente ganz bescheidenen Anteilen erfreut. Er ist einer der Stellvertreter des königlichen Vorsitzenden im Unterhause, der dann seines Amtes walzt, wenn der Speaker seinen Platz verlässt und das Unterhaus sich als Comité constituit, und dieser liegt jetzt vor in Gestalt eines parlamentarischen Berichtigungsschreibens mit dem Titel: „Correspondenz, betreffend die jüngste politische Lage in Südafrika.“ Die eine der neuen Thatsachen, welche man aus diesem Briefwechsel erzählt, ist, daß sich der Abgeordnete John Ellis unter den angeblichen Staatsverrätlichen befindet. Herr John Ellis ist ein liberaler Abgeordneter, der sich im Parlamente ganz bescheidenen Anteilen erfreut. Er ist einer der Stellvertreter des königlichen Vorsitzenden im Unterhause, der dann seines Amtes walzt, wenn der Speaker seinen Platz verlässt und das Unterhaus sich als Comité constituit, und dieser liegt jetzt vor in Gestalt eines parlamentarischen Berichtigungsschreibens mit dem Titel: „Correspondenz, betreffend die jüngste politische Lage in Südafrika.“ Die eine der neuen Thatsachen, welche man aus diesem Briefwechsel erzählt, ist, daß sich der Abgeordnete John Ellis unter den angeblichen Staatsverrätlichen befindet. Herr John Ellis ist ein liberaler Abgeordneter, der sich im Parlamente ganz bescheidenen Anteilen erfreut. Er ist einer der Stellvertreter des königlichen Vorsitzenden im Unterhause, der dann seines Amtes walzt, wenn der Speaker seinen Platz verlässt und das Unterhaus sich als Comité constituit, und dieser liegt jetzt vor in Gestalt eines parlamentarischen Berichtigungsschreibens mit dem Titel: „Correspondenz, betreffend die jüngste politische Lage in Südafrika.“ Die eine der neuen Thatsachen, welche man aus diesem Briefwechsel erzählt, ist, daß sich der Abgeordnete John Ellis unter den angeblichen Staatsverrätlichen befindet. Herr John Ellis ist ein liberaler Abgeordneter, der sich im Parlamente ganz bescheidenen Anteilen erfreut. Er ist einer der Stellvertreter des königlichen Vorsitzenden im Unterhause, der dann seines Amtes walzt, wenn der Speaker seinen Platz verlässt und das Unterhaus sich als Comité constituit, und dieser liegt jetzt vor in Gestalt eines parlamentarischen Berichtigungsschreibens mit dem Titel: „Correspondenz, betreffend die jüngste politische Lage in Südafrika.“ Die eine der neuen Thatsachen, welche man aus diesem Briefwechsel erzählt, ist, daß sich der Abgeordnete John Ellis unter den angeblichen Staatsverrätlichen befindet. Herr John Ellis ist ein liberaler Abgeordneter, der sich im Parlamente ganz bescheidenen Anteilen erfreut. Er ist einer der Stellvertreter des königlichen Vorsitzenden im Unterhause, der dann seines Amtes walzt, wenn der Speaker seinen Platz verlässt und das Unterhaus sich als Comité constituit, und dieser liegt jetzt vor in Gestalt eines parlamentarischen Berichtigungsschreibens mit dem Titel: „Correspondenz, betreffend die jüngste politische Lage in Südafrika.“ Die eine der neuen Thatsachen, welche man aus diesem Briefwechsel erzählt, ist, daß sich der Abgeordnete John Ellis unter den angeblichen Staatsverrätlichen befindet. Herr John Ellis ist ein liberaler Abgeordneter, der sich im Parlamente ganz bescheidenen Anteilen erfreut. Er ist einer der Stellvertreter des königlichen Vorsitzenden im Unterhause, der dann seines Amtes walzt, wenn der Speaker seinen Platz verlässt und das Unterhaus sich als Comité constituit, und dieser liegt jetzt vor in Gestalt eines parlamentarischen Berichtigungsschreibens mit dem Titel: „Correspondenz, betreffend die jüngste politische Lage in Südafrika.“ Die eine der neuen Thatsachen, welche man aus diesem Briefwechsel erzählt, ist, daß sich der Abgeordnete John Ellis unter den angeblichen Staatsverrätlichen befindet. Herr John Ellis ist ein liberaler Abgeordneter, der sich im Parlamente ganz bescheidenen Anteilen erfreut. Er ist einer der Stellvertreter des königlichen Vorsitzenden im Unterhause, der dann seines Amtes walzt, wenn der Speaker seinen Platz verlässt und das Unterhaus sich als Comité constituit, und dieser liegt jetzt vor in Gestalt eines parlamentarischen Berichtigungsschreibens mit dem Titel: „Correspondenz, betreffend die jüngste politische Lage in Südafrika.“ Die eine der neuen Thatsachen, welche man aus diesem Briefwechsel erzählt, ist, daß sich der Abgeordnete John Ellis unter den angeblichen Staatsverrätlichen befindet. Herr John Ellis ist ein liberaler Abgeordneter, der sich im Parlamente ganz bescheidenen Anteilen erfreut. Er ist einer der Stellvertreter des königlichen Vorsitzenden im Unterhause, der dann seines Amtes walzt, wenn der Speaker seinen Platz verlässt und das Unterhaus sich als Comité constituit, und dieser liegt jetzt vor in Gestalt eines parlamentarischen Berichtigungsschreibens mit dem Titel: „Correspondenz, betreffend die jüngste politische Lage in Südafrika.“ Die eine der neuen Thatsachen, welche man aus diesem Briefwechsel erzählt, ist, daß sich der Abgeordnete John Ellis unter den angeblichen Staatsverrätlichen befindet. Herr John Ellis ist ein liberaler Abgeordneter, der sich im Parlamente ganz bescheidenen Anteilen erfreut. Er ist einer der Stellvertreter des königlichen Vorsitzenden im Unterhause, der dann seines Amtes walzt, wenn der Speaker seinen Platz verlässt und das Unterhaus sich als Comité constituit, und dieser liegt jetzt vor in Gestalt eines parlamentarischen Berichtigungsschreibens mit dem Titel: „Correspondenz, betreffend die jüngste politische Lage in Südafrika.“ Die eine der neuen Thatsachen, welche man aus diesem Briefwechsel erzählt, ist, daß sich der Abgeordnete John Ellis unter den angeblichen Staatsverrätlichen befindet. Herr John Ellis ist ein liberaler Abgeordneter, der sich im Parlamente ganz bescheidenen Anteilen erfreut. Er ist einer der Stellvertreter des königlichen Vorsitzenden im Unterhause, der dann seines Amtes walzt, wenn der Speaker seinen Platz verlässt und das Unterhaus sich als Comité constituit, und dieser liegt jetzt vor in Gestalt eines parlamentarischen Berichtigungsschreibens mit dem Titel: „Correspondenz, betreffend die jüngste politische Lage in Südafrika.“ Die eine der neuen Thatsachen, welche man aus diesem Briefwechsel erzählt, ist, daß sich der Abgeordnete John Ellis unter den angeblichen Staatsverrätlichen befindet. Herr John Ellis ist ein liberaler Abgeordneter, der sich im Parlamente ganz bescheidenen Anteilen erfreut. Er ist einer der Stellvertreter des königlichen Vorsitzenden im Unterhause, der dann seines Amtes walzt, wenn der Speaker seinen Platz verlässt und das Unterhaus sich als Comité constituit, und dieser liegt jetzt vor in Gestalt eines parlamentarischen Berichtigungsschreibens mit dem Titel: „Correspondenz, betreffend die jüngste politische Lage in Südafrika.“ Die eine der neuen Thatsachen, welche man aus diesem Briefwechsel erzählt, ist, daß sich der Abgeordnete John Ellis unter den angeblichen Staatsverrätlichen befindet. Herr John Ellis ist ein liberaler Abgeordneter, der sich im Parlamente ganz bescheidenen Anteilen erfreut. Er ist einer der Stellvertreter des königlichen Vorsitzenden im Unterhause, der dann seines Amtes walzt, wenn der Speaker seinen Platz verlässt und das Unterhaus sich als Comité constituit, und dieser liegt jetzt vor in Gestalt eines parlamentarischen Berichtigungsschreibens mit dem Titel: „Correspondenz, betreffend die jüngste politische Lage in Südafrika.“ Die eine der neuen Thatsachen, welche man aus diesem Briefwechsel erzählt, ist, daß sich der Abgeordnete John Ellis unter den angeblichen Staatsverrätlichen befindet. Herr John Ellis ist ein liberaler Abgeordneter, der sich im Parlamente ganz bescheidenen Anteilen erfreut. Er ist einer der Stellvertreter des königlichen Vorsitzenden im Unterhause, der dann seines Amtes walzt, wenn der Speaker seinen Platz verlässt und das Unterhaus sich als Comité constituit, und dieser liegt jetzt vor in Gestalt eines parlamentarischen Berichtigungsschreibens mit dem Titel: „Correspondenz, betreffend die jüngste politische Lage in Südafrika.“ Die eine der neuen Thatsachen, welche man aus diesem Briefwechsel erzählt, ist, daß sich der Abgeordnete John Ellis unter den angeblichen Staatsverrätlichen befindet. Herr John Ellis ist ein liberaler Abgeordneter, der sich im Parlamente ganz bescheidenen Anteilen erfreut. Er ist einer der Stellvertreter des königlichen Vorsitzenden im Unterhause, der dann seines Amtes walzt, wenn der Speaker seinen Platz verlässt und das